

Der Erste Weltkrieg am Bodensee – ganz weit weg?

Wie eine Konstanzerin den Krieg erlebt

Die folgenden Quellen stammen aus dem Kriegstagebuch einer Konstanzerin. E.S. war die Witwe eines Konstanzer Wirtes. Alter, Familienstand und Beruf sind unbekannt. Die zahlreichen Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler wurden korrigiert. Das Tagebuch wurde vom Rosgartenmuseum Konstanz zur Verfügung gestellt.

Q1 - Konstanz, den 31. Juli 1914.

Es ist der Feind, der unser Vaterland mit Hohn und Spott tut überschütten.

Es ist der deutsche Mann!!!

Der es mit seinem starken Arm vor diesen Frevler tuet hüten.

Seit jenem schrecklichen Tag, an dem jene Unglückseligen es gewagt, dem Kronprinzen und seiner edlen Gemahlin nach dem Leben zu streben und es `Princip´, einem serbischen Studenten, gelungen, sie zum Opfer seiner schon lange gehegten Begierde zu machen, herrscht Unruhe in allen europäischen Staaten. - -

Nachdem die tapferen und begeisterten Österreicher ausgezogen, diese Schandtat zu bestrafen, bedroht uns Russland mit Kriegsgefahr. Unser edler und friedliebender Herrscher, der stets bereit, jeden Zwist auf friedlichem Wege zu lösen, wird gezwungen nach dem Schwerte zu greifen.

Heute Nachmittag, zwischen drei und vier Uhr, wurde im ganzen Deutschen Reiche der Kriegszustand erklärt. Sofort wurden die Grenzen gesperrt und mit Militär besetzt. (...)

Im Allgemeinen herrscht etwas drückende Stimmung. Jeder erwartet im nächsten Moment die „Mobilmachung“.

Gegen Abend strömte alles der Grenze, dem Telegrafembureau und der Bahn zu. Schon heute Abend sahen wir tränenüberströmte Gesichter, es waren hauptsächlich die der Frauen und Kinder, die ihren Gatten und Vater dem Volk und Vaterlande opfern. Jammer und Weh herrscht jetzt schon für die, die fallen werden.

Q2 - Konstanz, den 1. August 1914

Der Herrscher ruft, das Volk eilt

Freudig ihm entgegen, sie ziehen aus, den frechen Feind zu schlagen,

Gott schenke diesen Helden seinen Segen!

Nach einem schweren und unruhigen Schläfe erfahren wir keine bessere Nachricht.

Mit Ungeduld schaut man der nächsten Stunde entgegen! Was wird sie uns bringen? Auf den Straßen wogt und braust die Menschenmenge! Niemand findet sich in seinem Geschäft ein, niemand auf eine Arbeit. – Alles sieht mit Spannung dem Kommenden entgegen. – Endlich, es mag 5-6 Uhr gewesen sein, wurde die Mobilmachung herausgegeben. Von der Jugend unter „hurra“ und jubelnd, vom Alter ernst und sinnend aufgenommen. Jetzt gehen die Soldaten in grauer Felduniform, tragen braune Stiefel, und haben auch das geschliffene Seitengewehr umgehängt.

Die Schweiz besetzt auch ihre Grenze mit Soldaten, welche Bajonette tragen.

Wir erfahren, dass unser edler Kaiser noch in letzter Stunde den Frieden wollte, dass aber der Feind, wie er es selbst geäußert, ihm das Schwert in die Hand trägt. Nach dieser Freudenbotschaft, die das deutsche Volk über seinen guten Herrscher erfährt, leuchten aller Augen feurig auf! Alles strömt der Kaserne zu und meldet sich freiwillig zum Militär. Jeder, den man nicht brauchen kann, ist traurig und misshütig!

Tapfer stehen alle zusammen, sie alle, die ausziehen werden, fühlen sich als Brüder und rufen tapfer: „Mit Gott, fürs Vaterland.“

Aufgaben für die Einzelarbeit

1. Erläutere, was die Gedichte am Anfang der Einträge aussagen und was sie über die Gefühle von E.S. verraten!
2. Erkläre, wem E.S. die Schuld am Ersten Weltkrieg gibt!
3. Stimmt es, was E.S. über die Schuld am Ersten Weltkrieg sagt? – Vergleiche ihre Aussagen mit dem, was du gelernt hast!
4. Arbeite heraus, wie E.S. die Stimmung der Menschen in Konstanz beschreibt!

Q3 - Konstanz, den 2. August 1914

Wir weih'n dem Vaterlande unsre Lieben,
Auf dass sie mutig mit dem Feinde fechten,
Wir woll'n nach schwer errungenen Siegen
Den edlen Helden Lorbeern in die Haare flechten!

Wie war ich wieder geschlagen, nachdem ich erfuhr, dass selbst mein Bruder sich gestellt und zur Marine muss. Der liebe Kerl ist noch so jung und erst in der Oberprima (*letzte Klasse des Gymnasiums*)!

Seine Kameraden bewunderten ihn sehr, und als wir ihn zur Bahn begleiteten und alle kamen, um von ihm Abschied zu nehmen, tat es mir doppelt weh, denn ich sah, wie überall man ihn liebte und wie seine Freunde ihn geradezu verehrten.

Täglich kann man so herzerreißende Abschiede sehen! An jedem Du vorüberschreitest, und nicht einer unter den vielen, der nicht einen Koffer oder ein Paket trägt. - -

Sämtliche Russen und Serben, die hier am Technikum¹ weilten und in den letzten Tagen unsere Stadt unsicher machten, wurden heute staatlich ausgewiesen. -

Auch wurden schon viele Spione erwischt und sofort verhaftet. Vier Franzosen, von denen zwei als Frauen verkleidet, wollten einen Tunnel sprengen, und als Barmherzige Schwestern verkleidete französische Hauptmänner wurden in Heidelberg verhaftet. Auf dem Brocken (*Berg im Harz*) wurden zwei franz. Aeroplane (*Flugzeuge*) heruntergeschossen.

Q4 - Konstanz, den 3. August 1914

Ob Fels und Eichen splintern,
Wir werden nicht erzittern. (K. Hinkel 1815)

(...) Alles ist wieder in fiebrhafter Tätigkeit. - -

Heute erwartet man wieder einmal den ersten französischen Flieger, der die Umgebung von Nürnberg unsicher gemacht und heute über unsere Stadt kommen soll. - -

Die Bahnbrücke, Seestraße, Wilhelmstraße, ja bis zum Bismarcksturm ist mit Soldaten besetzt, die diesen Franzosen einen gebührenden Empfang bereiten wollen. Man hatte Stunden lang gewartet, aber auch jetzt nahm man ihn noch nicht in Sicht. - -

Es ist inzwischen Mittag geworden, und immer werden uns neue, unsinnige Gerüchte zugetragen. So wurden zum Beispiel Telegramme angeschlagen: „Paris in Flammen!“ Ferner hieß es: „200 Mann Deutsche gefallen.“ Dann hieß es wieder: „Infanterieregimenter der Franzosen vollständig vernichtet!“ U.s.w., u.s.w.

Aber was hat es jetzt gegeben? – Alles strömte dem Kreuzlinger Zoll zu. – Ein Auto, welches die Grenze passieren will. Etwas ganz besonderes muss hier vorgefallen sein, denn wie viele sind schon eingetroffen, und bei keinem strömte das Volk in solchen Massen zusammen. - -

Endlich wurden wir gewahr, dass in diesem Auto zwei Damen, und zwar die Mutter des Russischen Zaren und Ihre Gesellschafterin, saßen! - - Sie wollte ins Bellevue, um dort eine Kur zu machen, wurde aber nicht durchgelassen. Sie weilt nun in der Kaserne und wird erst heute Abend ins Inselhotel zurückgebracht, wo man ihr mehrere Wachen mitgibt. -²

Es hatte eine drückende Hitze geherrscht und endlich war eingetroffen, was man erwartet hat. – Blitze zuckten, der Donner krachte, und wild schlug der Regen gegen unsre Fenster. - -

Endlich, es mögen 1-2 Stunden verflossen sein, legt man sich zur Ruhe.

Aufgaben für die Einzelarbeit

1. Erläutere, was die Gedichte am Anfang der Einträge aussagen und was sie über die Gefühle von E.S. verraten!
2. Beschreibe, was E.S. bei der Abfahrt ihres Bruders empfindet!

¹ Das Konstanzer Technikum wurde 1906 gegründet. Es ist der Vorläufer der Fachhochschule Konstanz. Hier wurden Ingenieure und Techniker ausgebildet.

² Die Mutter des Zaren, Maria Fjodorowna, hatte bereits einige Wochen im Konstanzer Inselhotel verbracht. Zwei Tage nach der deutschen Kriegserklärung an Russland versuchte sie, in die Schweiz zu gelangen, wurde aber am Kreuzlinger Zoll aufgehalten und wegen der Grenzsperrung zurückgeschickt. Später kehrte sie über die Schweiz nach Russland zurück.

3. Arbeite heraus, was wir über die Vorgänge in Konstanz bei Kriegsausbruch erfahren!
4. Erkläre, warum es die Menschen so erregt, dass die Mutter des russischen Zaren in Konstanz weilt!
5. Arbeite heraus, was wir über die Gefühle und Sorgen der Menschen in Konstanz erfahren!

Q5 - Konstanz, den 4. Juli 1914

Kein schön´rer Tod ist in der Welt,
als wer von´m Feind erschlagen
Auf grüner Heid, im freien Feld,
darf nicht hör´n groß Welt klagen.
(D.G. Moorhof 1689)

Ob seit dem Kriegszustand je eine Aufregung geherrscht wie heute, ist fraglich. - -
Massenhaft wogen Menschenmengen aus der Schweiz unserer Kaserne zu. – Alle sind froh und jubeln, dass sie fürs Vaterland kämpfen dürfen. Es herrscht eine Begeisterung im Volke, wie es nur im deutschen Blute flammen kann. - -
Wie schon seit Tagen bringen auch heute die Bauern und Fabrikanten aus dem gesamten Kreis Konstanz ihre Pferde auf den Döbeleplatz, wo sie gemustert werden. - -
Soeben haben wir erfahren dass jener Flieger, auf den man so lange gewartet, zum Landen gebracht wurde. Wo ist unbekannt. - -
Französische Patrouillen haben bei Straßburg unsere Grenze überschritten, wurden aber sofort geschlagen. 1 Offizier, 4 Einjährige und sechs Soldaten mussten leider dabei ihr Leben lassen.

Q6 - Konstanz, den 5. Juli 1914

Soldaten Mut siegt überall,
im Frieden und im Krieg,
bei Flöten u. Kanonenschall
erkämpft er sich den Sieg. (W. Hauf 1824.)

England hat uns den Krieg erklärt!!! Dies war nach dem Morgengruß das erste, was man zu mir gesagt.
Da heißt es tapfer, tapfer! Macht, bald gegen vier! Und dennoch lass ich den Mut nicht sinken! - -
Wir sind ja deutsch, und wenn man uns noch so hasst! So sind wir umso lieber deutsches Volk!!!
O! dürft ich mit Euch Glücklichen ausziehen, um für Vaterland und Herrscher zu kämpfen! (...)

Sieg! Sieg!

Soeben wurden Telegramme angeschlagen, dass unsere lieben deutschen Streiter den ersten Siegerungen. Und zwar haben sie ein russisches Kavallerieregiment, von dem die deutsche Grenze belästigt, vollständig geschlagen!
Heute Nachmittag soll man im Hause eines Spaniers eine Kiste Bomben und drei versteckte Franzosen gefunden haben. Nun ist nicht sicher ob diese Nachricht auch war ist. - -
Endlich bekommt man doch wieder Milch! Es waren in den letzten Tagen förmliche Streite um die Milch. Die schweizerischen Milcher wurden nicht über die Grenze gelassen, und in Konstanz hatte es zu wenig Milch für die ganze Bevölkerung.
Die Stadt ließ Milch über den See herkommen, und als sie hier ankam, ward sie sauer. Als die zweite Milch kam, bekamen nur die Leute, welche ganz kleine Kinder hatten, einen halben Liter. Die kondensierte Milch war alle verkauft, und nun woher Milch? - - Wenn irgendwo ein Milchmann auftaucht, so wurde sein Wagen gleich erstürmt. Alles war in Not und gottlob ist auch das wieder vorbei.

Aufgaben für die Einzelarbeit

1. Erläutere, was die Gedichte am Anfang der Einträge aussagen und was sie über die Gefühle von E.S. verraten!
2. Erkläre, um wen es sich bei den „Menschenmengen aus der Schweiz“ handelt! (Q5)
3. Erkläre, warum die Bauern und Fabrikanten ihre Pferde zur „Musterung“ bringen! (Q5)
4. Erläutere, wie E.S. auf die Kriegsgeschehnisse reagiert!
5. Arbeite heraus, was wir über die Gefühle und Sorgen der Menschen in Konstanz erfahren! (Q5/ Q6)

Q7 - Konstanz, den 6. August 1914

Den Jüngling reist es fort mit Sturmesweh!

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Freiburg

Fürs Vaterland in Kampf u. Tod zu gehen.

Schon fünf Tage verfließen, und immer noch keine Nachricht von meinem Bruder. Wie oft schon habe ich den Postboten angehalten, aber immer, und immer vergebens! Wo wird er nur weilen?? – Heute ziehen bereits alle unsere Bekannten aus ins Schlachtfeld. - - Alles ist gespannt nach dem nächsten Telegramm, - wie wird es unsern deutschen Brüdern gegangen sein??? - - Gestern Nacht hat auch das 114. Regiment unser liebes, altes Städtchen verlassen.³ (...) Wie passen die Worte, die ich oben angeführt, so ganz für unsre Krieger. –

Q8 - Konstanz, den 7. August 1914

(...) Soeben sinken im goldenen Westen die Strahlen der glühenden Sonne ins Schwäbische Meer. – Mit ihr taucht ein Tag aus dem Kalender der Ewigkeit himmlischer in die kühlen Fluten, um nie wieder zu schauen, was auf Erden vorgeht. - -

Heute war es etwas ruhiger als sonst in unsrer Stadt. – Vielleicht macht es, weil alle Italiener⁴, die diese Tage in unsrer Stadt weilten, und die meisten Soldaten uns verlassen haben. Erst gegen Abend kam Telegramm heraus. Durch sie vernahmen wir:

„Wieder ein Sieg unsrer deutschen Flotte!“

Q9 - Konstanz, den 8. August 1914

(...) Heute hören wir, was unser edler „Fürst“ an Armee und Flotte erließ. Seine Worte lauten folgend: „Nach 43jähriger Friedensarbeit rufe ich die deutsche wehrfähige Mannschaft zu den Waffen. Unsere heiligsten Güter, das Vaterland, den eigenen Herd gilt es, gegen ruchlose Überfälle zu schützen.

„Feinde rings um“, das ist das Kennzeichen der Lage. Schwerer Kampf und große Opfer stehen uns bevor. Ich vertraue, dass der alte kriegerische Geist noch im deutschen Volke lebt. Jener gewaltige kriegerische Geist, der den Feind, wo er ihn findet, angreift, koste es, was es wolle, der von jeher die Furcht und der Schrecken unserer Feinde gewesen ist. Ich vertraue auf euch, ihr deutschen Soldaten. In jedem von euch lebt der heiße, durch nichts bezwingende Wille, zu siegen. Jeder von euch weiß, wenn es sein muss, wie ein Held zu sterben.

Gedenkt, dass ihr Deutsche seid. Gott helfe uns!

Gegeben im Schlosse zu Berlin, den 6. August 1914.

gez: Wilhelm.

Wie innig spricht unser Herrscher zu seinem treuen Volke! Wie deutlich sehen wir, dass er felsenfest auf sie vertraut. – Wir hoffen aber auch mit Zuversicht, dass „Gott“, der oberste Kriegsherr, uns zum Guten helfen wird. - - - Wir müssen Sieger sein! Ehre u. Heil dem deutschen Vaterland!

Die neusten Telegramme benachrichtigen uns, dass sich bei Lüttich eine blutige Schlacht entsponnen, dass die deutschen Regimenter, die dabei tätig waren, die Feste eingenommen haben, unter ziemlich großen Verlusten. (...) Emmich⁵ hat diese Feste eingenommen. Er war früher Oberst in Konstanz.

Aufgaben für die Einzelarbeit

1. Erläutere, was wir über die Geschehnisse in Konstanz und die Kriegsgeschehnisse erfahren! (Q7, Q8, Q9)
2. Erkläre, was Kaiser Wilhelm II. mit seiner Ansprache an Armee und Flotte wohl bezweckt! (Q9)
3. Erkläre, warum E.S. diese Rede in ihrem Tagebuch zitiert!
4. Erläutere, was wir über die Gefühle von E.S. erfahren! (Q7-Q9)

Q10 - Konstanz, den 10. August 1914

In jedem Munde wird „Emmich“, der frühere Oberst des hiesigen Regimentes, gelobt. Der Kaiser hat dem General der Infanterie von Emmich, der persönlich im Sturm auf Lüttich die Truppen vorwärts führte, den Orden „Pour le Merite“ verliehen. –

³ Konstanz war eine Garnisonsstadt. Das Regiment 114 war in Konstanz stationiert. Im Krieg fielen über 3000 Soldaten des Regiments, mehr als 9000 wurden verwundet.

⁴ Viele Italiener, die in Deutschland lebten und zurück in ihre Heimat wollten, machten in Konstanz Station, um auf ihre Weiterfahrt zu warten.

⁵ Otto Emmich war von 1897 bis 1901 Regimentskommandeur in Konstanz. Später wurde er General und befahl die Invasion deutscher Truppen der belgischen Stadt Lüttich.

Ein Bahnbeamter, der in Mühlhausen verschiedene Militärzüge musterte, machte einige Beobachtungen. Er erzählte uns, was er gesehen und sich aufnotiert hatte. - -

Die mutigen Reservisten, die voll Humor waren, als man sie Mühlhausen zuführte, schrieben mit Kreide an verschiedene Wagen: „Jeder Schuss ein Russ“ oder „Gift für Serbien!“ (...)

Am nächsten Wagen stand: „Rote Hosen werden hier ausgebügelt den Franzosen.“ „Serbien muss sterben!“ „Mit dem Zar ist´s gar.“ „Russen, Franzosen, Serben, müssen alle sterben“. (...)

Q11 - Konstanz, den 11. August 1914

(...) Hurra! hurra!

Der erste Sieg unseres Regimentes „114“ ist uns heute bekannt gegeben worden. - -

Allerdings, ist mit dieser Freudenbotschaft, auch leider mitgeteilt worden, dass es viel Verwundete, aber auch viel Tote zum Opfer gekostet. - - Unsere tapfern Helden warfen den Feind bei Belfort⁶ gen Westen in sein Land zurück. -

Q12 - Konstanz, den 12. August 1914

(...) Täglich neue Siege, täglich neue Eroberungen!

In diesem Gefechte, das unsre Soldaten mit den Franzosen geführt, eroberten sie eine Fahne, zwei Batterien, vier Maschinengewehre und hundert gefangene Mannschaft. Ein französischer General musste sein Leben lassen. -

Endlich auch einmal bestimmte Nachricht vom lieben Brüderchen. Der arme Kerl muss so viel entbehren, ja sogar das Allernotwendigste. -

Die armen Soldaten müssen dem Vaterland gar so viel Opfer bringen. -

Aber wir wollen und müssen auch Sieger sein. -

Selbst ein kleines Serbien und Montenegro haben sich erfrecht, uns Deutschen den Krieg zu erklären! - Was haben wir nur dem Ungeziefer zuleid getan? Aber dieses Mal soll Ihnen ordentlich vergolten werden.

Q13 - Konstanz, den 14. August 1914

(...) Wie manches Band, das eine glückliche Familie umschlungen, ist nun plötzlich durch die Hand ruchloser Feinde zerrissen! - -

Fast jede Familie opfert dem Vaterland ein Glied. Dort zieht der Sohn von seinen Eltern, viel schrecklicher aber, wenn der Vater von seiner Gattin und den Kindern ziehen muss. Möge Gott den Opferwilligen gut beistehen.

Q14 - Konstanz, den 15. August 1914

(...) Wieder einen Feind mehr! Nun hat uns noch Ägypten den Krieg erklärt. Natürlich nur auf Veranlassung von England. - -

Aber wenn die ganze Welt einen Bund gegen uns schließt, so soll der Bund der deutschen Brüder nicht vernichtet werden! Das reine deutsche Blut muss stets in unsern Adern fließen!!! (...)

Aufgaben für die Einzelarbeit

1. Erläutere, was wir über die Kriegsgeschehnisse erfahren! (Q10, Q11, Q12, Q14)
2. Vergleiche, wie E.S. über die Feinde Deutschlands und wie sie über Deutschland spricht! (Q10, Q12, Q13, Q14)
3. Begründe, woher dieses Denken über die Feinde kommt!
4. Erläutere, was wir über die Gefühle von E.S. erfahren! (Q10-14)

(Alle Auszüge aus: E.S., Tagebuch einer Konstanzerin, Rosgartenmuseum Konstanz.)

⁶ Französische Stadt südlich von Straßburg.